Indizes

Fortbildung, Weiterbildung, Curriculum, Masterstudiengang, Spezialistentitel

Zusammenfassung

Jeder praktizierende Zahnarzt ist vom Gesetzgeber dazu verpflichtet, sich fortzubilden, um Patienten angemessen behandeln und beraten zu können. Dazu ideal geeignet erscheinen frei wählbare Bausteine von Fortbildungen, Curricula und postgraduierten Studiengängen, die ineinandergreifen und aufeinander aufbauen. Eine Vereinbarung von BZÄK, DGZMK und VHZMK aus dem Jahr 2007 sollte genau dieses Ziel verwirklichen. Jedoch greifen bis heute Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten noch immer eher zufällig ineinander und sind weiterhin nur schwer überschaubar. Der Beitrag soll die Vielfalt von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Endodontie entschlüsseln und dem Leser Informationen zu einem sinnvollen Bildungsweg vermitteln.

Einleitung

Nach § 5 der Muster-Berufsordnung der Bundeszahnärztekammer ist jeder Zahnarzt, der seinen Beruf ausübt, dazu verpflichtet, "... sich in dem Umfange beruflich fortzubilden, wie es zur Erhaltung und Entwicklung der zur Berufsausübung erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten notwendig ist."1. In der erläuternden Kommentierung wird dies als Qualitätssicherung angesehen und dient dem Patientenschutz. Diese Fortbildungspflicht besteht unabhängig von der Verpflichtung der Vertragszahnärzte, die entsprechenden Fortbildungsnachweise zu erbringen. Jeder Zahnarzt ist somit verpflichtet, neue Verfahren und Methoden (die nicht mehr in der Erprobung stehen) zumindest zu kennen und den Patienten entsprechende Alternativen zu einer älteren Therapievariante mitteilen zu können. Er muss also nicht jede neuartige Behandlungsmethode beherrschen, wohl aber in der Lage sein, den Patienten darauf hinzuweisen, dass es qualifizierte Zahnärzte gibt, die diese Behandlung sicher durchführen können². Wenn beispielsweise ein Zahn aufgrund einer technisch zu anspruchsvollen Wurzelkanalbehandlung extrahiert werden soll, ist der Hinweis auf einen quali-



David Sonntag OA Priv.-Doz. Dr. med. dent.

Poliklinik für Zahnerhaltung, Parodontologie und Endodontologie Universitätsklinikum Düsseldorf Moorenstraße 5 40225 Düsseldorf E-Mail: david.sonntag@med.uni-duesseldorf.de

o dem zweiten Jahr um 25 % gekürzt.

fizierten Zahnarzt (Spezialist für Endodontologie) zu geben, der dieses Problem zu lösen vermag.

Unterschiede zwischen Fort- und Weiterbildung

Aufgrund der Vielfalt an Fort- und Weiterbildungsangeboten, die von verschiedensten Fachgesellschaften, Gruppierungen und Einzelpersonen angeboten werden, erscheint zunächst eine Klärung der Begrifflichkeiten hilfreich.

Fortbildung

Die Fortbildung dient der Festigung und Weiterentwicklung der fachlichen Kompetenz nach dem Stand der Wissenschaft. Die Verpflichtung, sich ständig fortzubilden, ist nicht nur in der Berufsordnung, sondern auch im Sozialgesetzbuch (§ 95 SGB V) verankert. Fortbildungen dürfen von Landeszahnärztekammern, aber ebenso von Fachgruppierungen, Firmen und qualifizierten Privatpersonen angeboten werden. Neben den nicht strukturierten mehrstündigen oder auch mehrtägigen Fortbildungen gehören sämtliche angebotenen Curricula für Endodontie in den Bereich der Fortbildungen. Produktbezogene Informationsveranstaltungen eines Herstellers oder Dentaldepots gelten jedoch ausdrücklich nicht als Fortbildung.

Nach den 2006 publizierten Leitsätzen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK) ist es die Aufgabe von Zahnärztekammern, die Zahnärzte in dem Bemühen um qualitätssichernde Fortbildungen zu unterstützen⁴. Um den betriebenen Aufwand des Fortbildungsbesuchs zu quantifizieren, trat ausgehend von der BZÄK und der DGZMK zum 01.01.2006 ein Punktesystem in Kraft, das bis heute Bestand hat. Jeder Vertragszahnarzt muss demnach in einem 5-Jahres-Zeitraum 125 Fortbildungspunkte nachweisen. Wenn der Zahnarzt den erforderlichen Nachweis nicht in vollem Umfang erbringt, wird sein Vergütungsanspruch im ersten Jahr

um 10 % und ab dem zweiten Jahr um 25 % gekürzt. Bleibt der Fortbildungsnachweis weitere 2 Jahre aus, kann dem Zahnarzt die Zulassung entzogen werden⁷.

Weiterbildung

Die zahnmedizinische Weiterbildung ist der geregelte Erwerb besonderer beruflicher Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in einem definierten Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. In einzelnen Gebieten führt eine Weiterbildung zum Erwerb des Titels eines Fachzahnarztes, wie beispielsweise bei Oralchirurgen, Kieferorthopäden oder dem Zahnarzt für öffentliches Gesundheitswesen. Eine Pflicht zur Weiterbildung besteht nicht. Weiterbildungen werden anders als Fortbildungen nahezu ausschließlich an Universitätskliniken oder in anerkannten Fachpraxen durchgeführt. Die Weiterbildung erfolgt hierbei sowohl in theoretischer Form als auch in der praktischen Berufstätigkeit.

Weiterbildungsordnungen der Landeszahnärztekammern regeln beispielsweise in der Oralchirurgie und Kieferorthopädie den Ablauf auf dem Weg zum Fachzahnarzt. Da Fachzahnärzte jedoch in nur wenigen Gebieten der Zahnmedizin existieren, werden immer neue Masterstudiengänge entwickelt, die dem Wunsch der Zahnärzte nach Weiterbildung nachkommen. Weiterbildende Studiengänge setzen in der Regel einen Hochschulabschluss und Berufserfahrung voraus. Dennoch sind Studiengänge unterschiedlich fundiert und können eine geregelte Weiterbildung nicht ersetzen.

Modulares Weiterbildungssystem zwischen Wunsch und Wirklichkeit

"Das gemeinsam von Standespolitik und Hochschule entwickelte modulare System macht den Weg frei für eine wechselseitige und durchlässige Anrechenbarkeit aller Stufen der zahnärztlichen Fort- und Weiterbildung." ¹⁰. So lautete ein einleitender Satz eines im Jahr 2008 veröffentlichten Artikels zur postgradualen Fort- und Weiterbildung. Ziel des von der BZÄK, der DGZMK und der VHZMK entwickelten modularen Systems war es, ein Auseinanderdriften von Fort- und Weiterbildung

280



Abb. 1 Modelle der postgradualen Fort- und Weiterbildung – wie sind diese kompatibel und international anerkannt zu gestalten? (Grafik nach *Heidemann/Dieckhoff*)

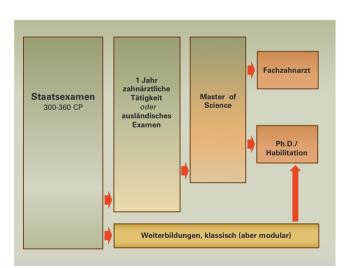


Abb. 3 Das modulare System umfasst alle Stufen der postgradualen Fort- und Weiterbildung und könnte mit dem Titel des Fachzahnarztes und/oder der Habilitation enden (Grafik nach *Heidemann/Dieckhoff*)

in Deutschland zu verhindern und "den Wildwuchs" der entstandenen Angebote einzudämmen. Dazu wurde am 23.11.2007 eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Verbänden getroffen³ (Abb. 1 bis 4). Laut dieser Vereinbarung sollten die Fort- und Weiterbil-

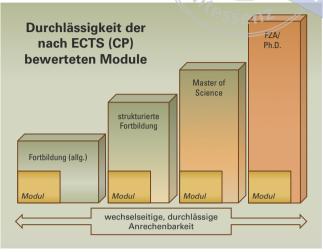


Abb. 2 Das European Credit Transfer System (ECTS) bzw. die Credit Points (CP) ermöglichen theoretisch bereits heute die durchlässige Anrechenbarkeit von Modulen in allen Stufen (Grafik nach *Heidemann/Dieckhoff*)

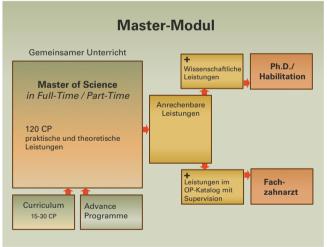


Abb. 4 Alle Elemente eines Master-Moduls bauen aufeinander auf und sind miteinander vernetzt (Grafik nach *Heidemann/Dieckhoff*)

dungsmöglichkeiten weiter Bestand haben. Neu war hingegen, dass bereits in einer Fortbildung universitär anerkannte sogenannte Credit Points (CP) vergeben und dann in der Weiterbildung angerechnet werden. Die bis zu dem Zeitpunkt strikte Grenzziehung zwi-

Quintessenz 2016;67(3):279–287 281



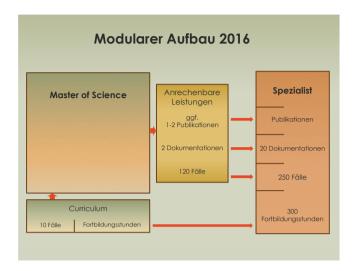


Abb. 5 Heute existierender modularer Aufbau, der noch nicht die im Jahr 2007 formulierten Ziele erreicht hat. Die Wege in Richtung Modularität und Durchgängigkeit sind jedoch bereits geebnet

schen Fort- und Weiterbildung sollte dadurch aufgelöst werden. Leider konnte diese konstruktive Vereinbarung bis heute nicht in der gewünschten Form umgesetzt werden. Entgegen der Absicht, das postgraduale Bildungssystem zu vereinheitlichen, hat sich seit dem Jahr 2008 die Anzahl verschiedenster Fortbildungen im Bereich der Endodontie weiter erhöht.

In einem nationalen Bericht der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für die Jahre 2009 bis 2012 wird die Anerkennung von außerhalb der Hochschule erworbenen Vorleistungen ebenfalls thematisiert. Hier heißt es, dass die Studiendauer durch die Anerkennung verkürzt und die Schwelle zur Aufnahme eines Studiums gesenkt werden kann. "Voraussetzung für eine Anrechnung ist, dass die Kenntnisse und Fähigkeiten nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll." Die Hochschule entscheidet in eigener Zuständigkeit, ob und in welchem Umfang Leistungen angerechnet werden können⁸. Diesen Vorgaben entsprechend erscheint es also eher willkürlich, ob und in welchem Maß für eine Weiterbildung Vorleistungen angerechnet werden oder nicht.

Obwohl es folglich keine einheitliche Anerkennung gibt, bestehen dennoch Wege, erworbenes Wissen und geleistete Arbeit in die nächste Stufe der Fort- und Weiterbildung mitzunehmen. So ist es für postgradual Studierende möglich, sowohl die in einem Curriculum nachgewiesenen Fortbildungsstunden in einem Masterprogramm zur Reduktion von Kosten und Zeitaufwand zu nutzen als auch Eigenleistungen (z. B. dokumentierte Fälle) in diesem Rahmen weiterzuverwenden. Fortbildungsstunden, Publikationen und Fälle aus dem Masterprogramm können dann wieder für die Qualifikation zum Spezialisten für Endodontologie der Deutschen Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) in der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) genutzt werden (Abb. 5).

Curricula für Endodontie in Deutschland

Derzeit werden in Deutschland ca. 15 verschiedene Curricula für Endodontie bzw. Endodontologie angeboten. Nahezu jede Zahnärztekammer bietet heute gemäß den Empfehlungen der BZÄK ihren Mitgliedern eine solche strukturierte Fortbildung an. Außerdem gibt es neben Fachgesellschaften wie der DGZMK/ APW und der DGET auch private Anbieter, die ein Curriculum ins Leben gerufen haben. Während öffentliche Anbieter wie Kammern und Fachgesellschaften aus einem äußeren oder inneren Auftrag heraus handeln, spielen bei privaten Anbietern vermutlich wirtschaftliche Überlegungen eine wichtige Rolle. So unterscheiden sich Curricula privater Anbieter teilweise deutlich in Bezug auf Leistung und Kosten voneinander. Für das Curriculum der Tec GmbH mit vornehmlich amerikanischen Referenten werden bei 11 Arbeitstagen insgesamt ca. 9.500 EUR veranschlagt, während die Haranni Academie für ihr Curriculum mit überwiegend lokalen Referenten bei 9Tagen ca. 4.500 EUR berechnet. Curricula der Fachgesellschaften und Kammern sind sowohl in Bezug auf die Referenten als auch preislich etwas homogener. So betragen beispielsweise die Kosten für das Curriculum der DGET mit 18 Kurstagen ca. 7.250 EUR und für das der DGZMK/APW mit 14 Ar-

282 Quintessenz 2016;67(3):279–287



Abb. 6 Studierende des Masterstudiengangs Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf bei der klinischen Patientenbehandlung unter Supervision von Spezialisten



Abb. 7 Auch im Masterprogramm assistieren sich Studierende gegenseitig. Hier beobachtet ein Studierender die Behandlung über den Monitor

beitstagen 5.500 EUR. Bei den Zahnärztekammern werden in Hamburg für 20 Kurstage ca. 6.400 EUR und in Westfalen-Lippe für 19 Kurstage ca. 5.800 EUR in Rechnung gestellt.

Die meisten Kurseinheiten finden an Wochenenden von Freitag bis Samstag statt, so dass nur wenig Arbeitszeit in der Praxis entfällt. Zum Kursende sind bei zahlreichen Curricula Fälle einzureichen, die in ein Abschlussgespräch bzw. eine Prüfung einbezogen werden. Eines der zweifellos anspruchsvollsten Curricula ist das der DGET. Hier müssen abschließend zehn Fälle eingereicht, eine Klausur geschrieben und eine mündliche Prüfung abgelegt werden. Zusätzlich sind die Teilnehmer verpflichtet, im Verlauf der Fortbildung einen eigenen Fall und die Analyse einer wissenschaftlichen Publikation vor den Kursteilnehmern zu präsentieren.

Masterstudiengänge in Deutschland

Im deutschsprachigen Raum werden derzeit zwei Masterstudiengänge für Endodontologie angeboten. Ein an der Danube Private University (DPU) in Krems (Österreich) entwickelter Studiengang war im "November 2005 der erste postgraduale Universitätslehrgang "Studiengang M.Sc. Endodontie I". Dieser im

Jahr 2016 zum sechsten Mal aufgelegte Masterstudiengang wird vornehmlich im Studienzentrum der Donau-Universität in Bonn durchgeführt⁵.

Im Jahr 2010 wurde von der DGZMK, der DGZ und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die Düsseldorf Dental Academy gegründet und ein deutscher postgradualer Weiterbildungsstudiengang ins Leben gerufen. Da der Studiengang nur alle 2 Jahre angeboten wird, beginnt in diesem Jahr die vierte Gruppe von Studierenden ihr berufsbegleitendes Masterstudium. Dieser Studiengang ist praktisch orientiert, bleibt aber dennoch ein Studiengang für "Endodontologie", da die akademische Lehre einen wesentlichen Aspekt darstellt.

Die Inhalte beider Masterstudiengänge überschneiden sich in weiten Teilen. Weder durch Recherche im Internet noch auf Nachfrage konnten Details zu Anforderungen, Ausstattung oder Lehrenden für den Masterstudiengang aus Österreich ermittelt werden. Im Folgenden wird daher der in Düsseldorf stattfindende, von deutschen Fachgesellschaften und der Heinrich-Heine-Universität konzipierte Masterstudiengang beschrieben.

Der Studiengang ist in acht Module aufgeteilt, die von "Angewandten Grundlagen" über "Klinische Endodontie" bis zur Masterthesis reichen (Abb. 6 und 7). Insgesamt werden in dem 2-jährigen Studiengang

Quintessenz 2016;67(3):279–287 283

copyright 2

60 CP vergeben. Diese innerhalb europäischer Universitäten übertragbaren Punkte sind durch den 1999 eingeleiteten Bologna-Prozess festgelegt worden. Ein CP ist mit einer Arbeitszeit von 25 bis 30 Stunden berechnet. Auf den Studiengang angewandt bedeutet es. dass gemäß den Vorgaben der europäischen Länder insgesamt mindestens 1.500 Zeitstunden abzuleisten sind, was einer Wochenarbeitszeit von 14,5 Stunden entspricht. Damit wird schnell deutlich, dass ein berufsbegleitendes Studium nur dann sinnvoll möglich ist, wenn ausreichend Zeit für das Studium eingeplant und die Arbeitszeit in der Praxis reduziert wird. Insgesamt haben bisher nur vier Studierende den Masterstudiengang Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität nicht erfolgreich abschließen können. Die Gründe waren einmal eine nicht heilbare Krankheit, zweimal ein Praxisumzug und einmal die Gründung einer Zweitpraxis.

Insgesamt 38 Lehrende aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA unterrichten an ca. 50 Präsenztagen in Düsseldorf⁶. Da der Studiengang von Fachgesellschaften und einer staatlichen Universität getragen wird, hat eine gleichbleibend hohe Qualität oberste Priorität. Entsprechend hoch fallen jedoch auch die Anforderungen aus. So sind im Verlauf des Studiums beispielsweise

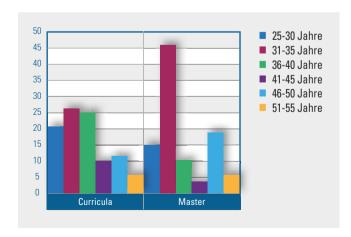


Abb. 8 Altersverteilung der Studierenden in verschiedenen Curricula und im Masterstudiengang Endodontologie

120 abgeschlossene Wurzelkanalbehandlungen mit Röntgenbildern einzureichen, worin wiederum fünf Fragmententfernungen, fünf Perforationsverschlüsse und 40 Revisionen eines Molaren enthalten sein müssen. Auch ein einzureichendes Qualitätsmanagement für die endodontische Therapie sowie Literaturanalysen sind Bestandteile des Studiums. Abgeschlossen wird der Studiengang mit einer Masterthesis.

Vorleistungen aus unstrukturierten Fortbildungen bzw. Curricula oder ein Spezialistentitel werden durch eine Prüfungskommission geprüft und entsprechend berücksichtigt. So führt ein mit einer Prüfung abgeschlossenes Curriculum oder gar ein Spezialistentitel der DGET/DGZ bzw. der früheren Deutschen Gesellschaft für Endodontie (DGEndo) sowohl zu einer Kostenreduktion als auch zu einer verminderten Anwesenheitspflicht im Studiengang von ca. 5 Arbeitstagen.

Wunsch und Wirklichkeit in Curricula und Masterstudiengängen

Im Rahmen des Masterstudiengangs Endodontologie wurde untersucht, inwieweit sich Personen, Wünsche und Erwartungen von Teilnehmern mehrerer Curricula von denen des Masterstudiengangs an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unterscheiden⁹. Ziel der Untersuchung war es, mit Hilfe von Fragebögen herauszufinden, aus welchen Personengruppen sich die Teilnehmer bzw. Studierenden zusammensetzen und welche Vorstellungen sie mit der Fort- und Weiterbildung verbinden (Abb. 8).

Frauen und Männer waren bei den untersuchten Curricula jeweils zu gleichen Teilen vertreten. Als Motivation zur Teilnahme an einem Curriculum nannten 74 % das Erlernen neuer Techniken und 60 % die Auffrischung von Wissen. Für 57 % war das Curriculum ein möglicher Schritt zu einer Spezialisierung, und 8 % wollten durch die Teilnahme dem Alltag entfliehen. 43 % der Absolventen eines Curriculums beabsichtigten, den Abschluss der Fortbildung sichtbar zu dokumentieren, 35 % wussten es zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht, und 21 % planten dies nicht (Abb. 9 und 10).

284

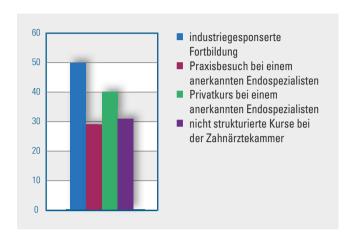


Abb. 9 Vorbildung von Teilnehmern an Curricula. Von der Industrie unterstützte Fortbildungsveranstaltungen haben 50 % aller befragten Teilnehmer bereits einmal besucht. Sie spielen offenbar derzeit eine wichtige Rolle bei unstrukturierten Fortbildungen

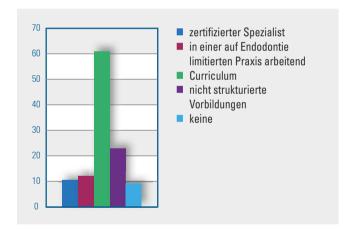
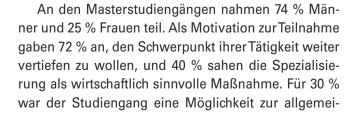


Abb. 11 Vorbildung von Teilnehmern des Masterstudiengangs an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Mehr als 60 % aller Befragten haben bereits Curricula besucht, während nur wenige Teilnehmer vor Beginn des Masterprogramms noch gar keine endodontische Fortbildung absolviert haben



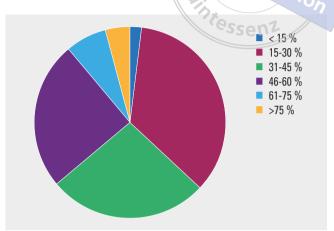


Abb. 10 Prozentualer Anteil der endodontischen Therapie an der Gesamttherapie bei Teilnehmern von Curricula. Bei ca. 33 % nimmt die Therapie mehr als 60 % der gesamten Arbeitszeit in Anspruch

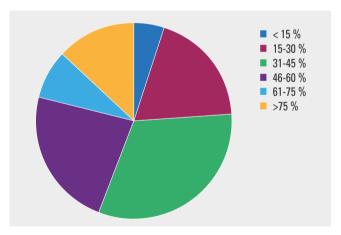


Abb. 12 Prozentualer Anteil der endodontischen Therapie an der Gesamttherapie bei Teilnehmern des Masterstudiengangs. Bei ca. 13 % nimmt die Therapie mehr als 75 % der gesamten Arbeitszeit in Anspruch

nen Weiterbildung und für 8 % eine Vorbereitung auf eine reine Überweiserpraxis. Nach Abschluss des Studiengangs beabsichtigte die Hälfte der Studierenden, ihren erworbenen Mastertitel sichtbar zu dokumentieren, während die andere Hälfte dies nicht plante⁹ (Abb. 11 und 12).

Quintessenz 2016;67(3):279–287 285

not for publication

Spezialist für Endodontologie

Der Titel des "Spezialisten" für Endodontologie steht in Deutschland und anderen Ländern über dem des Masters (M.Sc.) für Endodontologie. Er wird in Deutschland ausschließlich von der DGET mit einheitlichen Anforderungen vergeben. Neben einer mehrjährigen Tätigkeit in einer anerkannten Ausbildungsstätte reichen die Anforderungen von der Einreichung mehrerer Publikationen und dem Beleg über 300 absolvierte Fortbildungsstunden bis hin zum Nachweis von 250 abgeschlossenen Wurzelkanalbehandlungen. Auch sind ausgearbeitete Falldarstellungen und eine erfolgreiche Abschlussprüfung Voraussetzungen zum Erwerb des Titels.

In der Schweiz ist neben anderen Anforderungen eine 3-jährige Weiterbildung für die Anerkennung als Spezialist (hier: Zahnarzt/Zahnärztin mit Weiterbildungsausweis SSO in Endodontologie) erforderlich. In Großbritannien muss für die Aufnahme in die offizielle Liste von Spezialisten eine 2- bis 3-jährige Weiterbildung in einem postgraduierten Masterprogramm absolviert werden. In den Ausbildungsprogrammen sollen 60 % klinische Behandlungsanteile und Supervisionen der eigenen Behandlung enthalten sein.

Um den erworbenen Titel als Spezialist für Endodontologie weiter führen zu können, muss er in den jeweiligen Ländern nach einigen Jahren mit dem Nachweis kontinuierlicher Weiterbildung sowie der Mitgliedschaft in den entsprechenden Fachgesellschaften erneut beantragt werden. Wurde in Deutschland der Titel des Spezialisten bei der DGET erworben, kann er selbstverständlich auch öffentlich (beispielsweise auf der eigenen Homepage) genannt werden. Die rechtliche Auslegung, wer sich "Spezialist" nennen und damit gar werben darf, ist dennoch mitunter strittig. Um den Anforderungen an eine tatsächliche Spezialistentätigkeit im Bereich der Endodontie gerecht zu werden, ist eine tägliche Arbeit am Operationsmikroskop unumgänglich. Ein einmalig erworbener Titel wird vermutlich nicht ausreichen, um sich bei rechtlichen Auseinandersetzungen darauf berufen zu können.

Curriculum, Master oder Spezialist was soll ich tun?

Diese Frage werden sich schon viele Kolleginnen und Kollegen gestellt haben. Bei der Beantwortung spielen neben der Ausprägung des Interesses an der endodontischen Therapie die Anzahl der Behandlungsfälle und die Berufserfahrung eine entscheidende Rolle.

Ein Curriculum eignet sich besonders für junge Kolleginnen und Kollegen, die "in die Endoecke" gebeten werden, wenn dies nicht gerade die Lieblingsbeschäftigung des Praxisinhabers ist. Auch wenn das Studium noch nicht lange zurückliegt, ist leider nicht davon auszugehen, dass dort genug Zeit war, um auf alle wesentlichen Details der endodontischen Therapie einzugehen. Stehen also jede Woche mehrere Patienten zur Wurzelkanalbehandlung im Terminbuch, ist die Teilnahme an einem Curriculum ratsam. Die dort präsentierten Informationen sind im Kernbereich fassbar und auch überwiegend schnell umzusetzen.

Ein Masterstudiengang ist vor allem dann effektiv, wenn schon erste Erfahrungen am Operationsmikroskop gesammelt werden konnten und sich etwas Routine bei der endodontischen Therapie eingestellt hat. Um den Studiengang an der Universität Düsseldorf erfolgreich absolvieren zu können, müssen beispielsweise Revisionen von Molaren sowie Fragmententfernungen und Perforationsverschlüsse nachgewiesen werden. Hier wird schnell deutlich, dass dieses Programm in erster Linie dann sinnvoll ist, wenn eine hohe Behandlungsfrequenz vorliegt. Ohne etwas Vorerfahrung und Vorübung ist der Masterstudiengang daher eher Stress als beflügelnde Weiterbildung.

Der Titel eines Spezialisten für Endodontologie sollte nur dann angestrebt werden, wenn man schon mehrere Jahre in der endodontischen Therapie verwurzelt ist. Der Erwerb empfiehlt sich, wenn die Wurzelkanalbehandlung den Arbeitsalltag bereits dominiert und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema anhand von Publikationen dokumentiert worden ist. Dann gilt es "nur noch", alle Fortbildungen sowie 250 dokumentierte Fälle zusammenzusuchen, drei Publikationen nachzuweisen und die

286 Quintessenz 2016;67(3):279–287

ENDODONTIE

Ausbildung in der Endodontie – Wege der Fort- und Weiterbildung

Abschlussprüfung zu bestehen, um die höchste in Deutschland erreichbare Stufe, den Titel des Spezialisten für Endodontologie, zu erklimmen.

Literatur

- Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Musterberufsordnung der Bundeszahnärztekammer. Stand 7. November 2014. Internet: www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/recht/mbo.pdf. Abruf: 16.02.2016.
- Bundeszahnärztekammer (BZÄK). Kommentar zur Muster-Berufsordnung der Bundeszahnärztekammer. Stand 1. August 2015. Internet: www.bzaek.de/mbo-kommentar. Abruf: 16.02.2016.
- Bundeszahnärztekammer (BZÄK)/
 Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mundund Kieferheilkunde (DGZMK)/Vereinigung
 der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und
 Kieferheilkunde (VHZMK). Kooperationsvereinbarung zwischen BZÄK, DGZMK,
 VHZMK zur Einführung eines modularen
 Systems der postgradualen zahnärztlichen
 Fort- und Weiterbildung. Internet:
 www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/za/
 Fort_%20und%20Weiterb/Kooperationsvereinbarung.pdf. Abruf: 16.02.2016.
- 4. Bundeszahnärztekammer (BZÄK)/ Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mundund Kieferheilkunde (DGZMK)/Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV). Leitsätze der Bundeszahnärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung zur zahnärztlichen Fortbildung. Aktualisierte Fassung verabschiedet 2015. Internet:

- www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/bfortb/ fortbildung_leitsaetze.pdf. Abruf: 16.02.2016.
- Danube Private University. Studienangebote: Endodontie. Internet: duk-push.de/ studienangebote/endodontie. Abruf: 16.02.2016.
- Düsseldorf Dental Academy. Homepage des Masterstudiengangs Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Internet: www.duesseldorfdental-academy.de. Abruf: 16.02.2016.
- Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV). Vertragszahnärztliche Fortbildung. Internet: www.kzbv.de/vertragszahnaerztliche-fortbildung.440.de.html. Abruf: 16.02.2016.
- 8. Kultusministerkonferenz. Die Umsetzung der Ziele des Bologna-Prozesses 2009 2012. Internet: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_00_00-Bologna-Bericht-2009-2012.pdf. Abruf: 16.02.2016.
- Ney M. Erwartungen und Outcome von Weiterbildungen (Master und Curriculum) in der Endodontie. Masterthesis, Masterstudiengang Endodontologie an der Heinrich-Heine-Universität. Düsseldorf. Heinrich-Heine-Universität. 2014.
- Prchala G. Ein Puzzle fügt sich zum Ganzen. Postgraduale Fort- und Weiterbildung. Zahnärztl Mitt 2008;98:144-148.

